Arch. Pharm. (Weinheim) 319, 878-885 (1986)

H₂-Antihistaminika, 31. Mitt.¹⁾

1,2,5-Triazin-2,4-diamine und -2,4,6-triamine mit H₂-antagonistischer Wirkung

Rainer Mohr⁺, Armin Buschauer und Walter Schunack*

Institut für Pharmazie der Freien Universität Berlin, Königin-Luise-Straße 2+4, D-1000 Berlin 33

Eingegangen am 20. August 1985

Es wurden N-[3-(3-piperidinomethyl-phenoxy)propyl]-substituierte 6-Alkoxy-1,3,5-triazin-2,4-diamine und 1,3,5-Triazin-2,4,6-triamine dargestellt und am isolierten Meerschweinchenvorhof sowie zum Teil an der histaminstimulierten Säuresekretion der narkotisierten Ratte auf H₂-antagonistische Wirkung untersucht.

H₂-Antihistaminics, XXXI: 1,3,5-Triazine-2,4-diamines and -2,4,6-triamines with H₂-Antagonistic Activity

6-Alkoxy-1,3,5-triazine-2,4-diamines and 1,3,5-triazine-2,4,6-triamines, N-substituted by 3-[3-(piperidinomethyl)phenoxy]propyl, were prepared and tested for H_2 -antagonistic activity on the isolated guinea-pig atrium and in part on the rat stomach.

Die meisten derzeit bekannten H₂-Antagonisten sind durch eine dreigeteilte Grundstruktur gekennzeichnet, die aus einem affinitätsvermittelnden Strukturelement wie Imidazol, Aminoalkylfuran, Guanidinothiazol oder einem Aminoalkylphenoxyrest, einer meist viergliedrigen flexiblen Kette und einer polaren, in der Regel planaren und bei physiologischem pH unprotonierten Gruppierung besteht^{2,3}. Neben offenkettigen polaren Partialstrukturen wie Cyanoguanidin, Nitroethendiamin oder Sulfamoylamidin haben sich vor allem fünf- und sechsgliedrige Heterozyklen als geeignet erwiesen, wie z.B. 3,4-Diamino-1,2,5-thiadiazoloxid, 3,5-Diamino-1,2,4-triazol oder 2-Amino-4-pyrimidinon, die gewissermaßen als ringintegrierte Guanidin- oder Bisamidinsysteme mit abgeschwächter Basizität aufzufassen sind. In der vorliegenden Arbeit sollte der Einfluß substituierter Triazinamine in Verbindung mit dem Piperidinomethyl-phenoxypropylrest auf die H₂-antagonistische Aktivität untersucht werden.

Synthese

2,4,6-trisubstituierte 1,3,5-Triazine sind durch nukleophilen Chloraustausch an Chlor-s-triazinen erhältlich. Dabei nimmt die Reaktivität gegenüber Nukleophilen von Cyanurchlorid über das einfach substituierte Dichlor-s-triazin zum zweifach substituierten Monochlor-s-triazin ab⁴).

Zur Darstellung der Alkoxytriazindiamine 5 und der Melamine 7 wird deshalb Cyanurchlorid vorteilhaft primär mit dem vergleichsweise schwächer nukleophilen Ammoniak in absol. Ether unterhalb 0° umgesetzt. Das Aminodichlor-s-triazin 2⁵ kann

ohne Isolierung mit dem nach ⁶⁾ dargestellten 3-(3-Piperidinomethyl-phenoxy)propylamin (1) bei Temperaturen unter 40° zu dem Chlor-s-triazindiamin 3 kondensiert werden. Mit 3 erhält man ein bequem handhabbares Zwischenprodukt, aus dem 5a-g durch Reaktion mit den Alkoholaten 4a-g in dem entsprechenden Alkohol als Lösungsmittel darstellbar sind. 7a-i entstehen aus 3 durch Umsetzung mit den Aminen 6a-i⁷⁾, wobei die Substitution mit den schwächer basischen primären Aminen meist höhere Reaktionstemperaturen erfordert, was die Bildung von Nebenprodukten begünstigt. In diesen Fällen sowie zur Entfernung überschüssiger Edukte erwies sich eine chromatographische Reinigung mit Hilfe des Chromatotrons als nützlich. Für die vorliegenden Trennprobleme hat sich vor allem Ethylacetat/Ammoniak als Elutionsmittel bewährt. Im Eluat neben dem gewünschten Produkt anfallendes Acetamid läßt sich nach Einengen im Vakuum durch Sublimation leicht entfernen. Das Phenoxytriazindiamin 9 ist aus 8⁸⁾ durch Umsetzung mit 1 erhältlich. Die im Vergleich zu 3 höhere Reaktivität von 8 erfordert dabei keinen Überschuß an 1.

$$R^{1}-NH_{2} \xrightarrow{NH_{2}} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{2} \xrightarrow{Aa-g} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{2} \xrightarrow{Aa-g} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{2} \xrightarrow{Aa-g} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{2} \xrightarrow{Aa-g} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{2} \xrightarrow{Aa-g} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{2} \xrightarrow{Aa-g} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{2} \xrightarrow{Aa-g} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{1} \xrightarrow{Aa-g} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{1} \xrightarrow{Aa-g} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{1} \xrightarrow{N} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{1} \xrightarrow{N} R^{1} \xrightarrow{N} R^{1} \xrightarrow{N} R^{1} \xrightarrow{N} R^{1}-NH \xrightarrow{N} R^{1} \xrightarrow{N}$$

Pharmakologie

Die dargestellten Substanzen wurden am isolierten spontan schlagenden Meerschweinchenvorhof⁹⁾ und zum Teil an der histaminstimulierten Säuresekretion der narkotisierten Ratte¹⁰⁾ nach den in ⁶⁾ beschriebenen Methoden auf H_2 -antagonistische Wirkung untersucht. Die Ergebnisse sind in Tab. 1 zusammengefaßt.

Alle aufgeführten Verbindungen hemmen den histaminstimulierten Frequenzanstieg am Meerschweinchenvorhof. Bei einer Reihe von Substanzen, vor allem solchen mit lipophileren Substituenten, traten zudem negativ chronotrope Eigenwirkungen auf (vgl. Tab. 1). Im Falle des Cyclohexyloxyderivates $\mathbf{5g}$ war dieser Effekt bei einer Konz. von $1\cdot 10^{-5}$ mol/l von Arrhythmien begleitet und führte innerhalb von 30 min zum Herzstillstand.

Tab. 1: Parameter der an H_2 -Rezeptoren untersuchten Verbindungen ($-\log K_B$: Mittelwert aus 3 Messungen^{a)}; Rel. Akt. = relative antagonistische Aktivität, bez. auf Cimetidin = 100 %)

	Atrium (Meerschweinchen)		Magensäuresekretion (Ratte)			
Substanzen	-log K _B	Rel. Akt.	% Hemmung bei μmol/kg i. v.			
		[%]	0,1	0,2	0,5	
Cimetidin	6,40	100	0		17	
Ranitidin	7,20	631	41		64	
3	6,32	83				
5a -	6,49	123			24	
5b	6.81	257				
5c	6,69	195			0	
5d	7,01 b)	407				
5e	7,71 b)	2042		26		
5f	7,26b)	724				
5g	c)					
7a	5,56	14				
7b	5,47 ^{b)}	12				
7c	5,92	33	22			
7d	7,00 b)	398				
7e	6,00	40				
7f	5,77	23				
7g	6,12b)	52	17			
7ĥ	5,85	28				
7 i	6,24 ^{b)}	69		44		
9	5,85	28				

a) Antagonistenkonz.: $1 \cdot 10^{-5}$ mol/l; bei **7h**: $1 \cdot 10^{-6}$ mol/l; b) negativ chronotrope Eigenwirkung; c) nicht bestimmbar.

Die Alkoxytriazine 5 besitzen am Vorhof durchweg höhere H₂-antagonistische Aktivität als die Mehrzahl der Melaminderivate 7. So sind 5a,b etwa eine Zehnerpotenz stärker wirksam als die direkt vergleichbaren Alkylaminotriazine 7b,c. Die H₂-antagonistische Aktivität nimmt mit der Kettenlänge des Alkoxysubstituenten zu und erreicht im Falle von 5e etwa 20fache Cimetidinwirkung. 5e übertrifft am Vorhof auch Ranitidin, besitzt jedoch am Rattenmagen mit 26 % Hemmung der histaminstimulierten Säuresekretion bei einer Standarddosierung von 0,2 μmol/kg i. v. geringere Potenz. Eine Aryloxysubstitution erweist sich als ungünstig und führt zu einer starken Abschwächung der H₂-antihistaminischen Wirkung (vgl. 9).

Auch bei den Melaminderivaten 7a-i steigt in der Reihe der aliphatisch substituierten 6-Monoalkylaminotriazine die H_2 -antagonistische Potenz mit zunehmender Lipophilie des Substituenten an (7b,c,g), wogegen in der Reihe der N,N-disubstituierten Aminotriazine der $-\log K_B$ -Wert mit abnehmender Raumerfüllung von R^3/R^4 zunimmt (7f,e,d). 7d besitzt etwa 4fache Cimetidinwirkung und tritt damit deutlich aus der Reihe der übrigen Melaminderivate hervor. Mit Ausnahme von 7d stimmen die festgestellten Wirkunterschiede zwischen den Alkoxydiaminotriazinen 5 und den Melaminderivaten 7 tendenziell mit Ergebnissen überein, die an in den Positionen 2 und 6 verschieden funktionalisierten 4-Amino-pyrimidinen gefunden wurden 11). Dabei könnte ein Zusam-

Tab. 2: Präparative und analytische Daten

Sub- stanzen	Ausb. (% d.Th.)	Schmp.°	Summenformel (MolMasse)		Ber.: Gef.:			Masse (M ⁺ •)
Statizeti						Н	N	m/z (%)
3	94	161	C ₁₈ H ₂₅ ClN ₆ O (376,9)		7,4 37,3	6,69 6,74	22,3 22,1	376(12)
5a	78	149	C ₁₉ H ₂₈ N ₆ O ₂ (372,5)		61,3 61,0	7,58 7,68	22,6 22,1	372(20)
5b	63	118	C ₂₀ H ₃₀ N ₆ O ₂ (386,5)		52,1 51,7	7,82 7,83	21,7 21,6	386(11)
5c	79	148	$C_{21}H_{32}N_6O_2$ (400,5)		53,0 52,9	8,05 8,31	21,0 20,8	400(3)
5d	41	134	$C_{21}H_{30}N_6O_2$ (398,5)		53,3 53,3	7,59 7,67	21,1 21,1	398(3)
5e	88	130	$C_{22}H_{34}N_6O_2$ (414,6)		53,7 53,5	8,27 8,42	20,3 20,1	414(20)
5f	72	107	$C_{21}H_{32}N_6O_2$ (416,5)		50,6 50,1	7,74 7,79	20,2 20,1	416(3)
5g	79	126	C ₂₄ H ₃₆ N ₆ O ₂ (440,6)		65,4 65,0	8,24 8,35	19,1 18,8	440(3)
7a	76	211	C ₁₈ H ₂₇ N ₇ O · 3HCl (466,8)		16,3 15,8	6,48 6,53	21,0 20,7	357(18)
7b	84	99	C ₁₉ H ₂₉ N ₇ O (371,5)		51,4 50,9	7,87 7,97	26,4 26,1	371(27)
7c	46	117 (Zers.)	C ₂₀ H ₃₁ N ₇ O · 3HCl (494,9)	3	a)			385(17)
7d	61	. 86	$C_{22}H_{35}N_7O$ (413,6)		63,9 63,7	8,53 8,79	23,7 23,7	413(26)
7e	76	121	C ₂₂ H ₃₃ N ₇ O (411,6)		64,2 64,6	8,08 8,26	23,8 24,0	411(15)
7f	88	134	C ₂₃ H ₃₅ N ₇ O (425,6)		54,9 54,6	8,29 8,39	23,0 22,9	425(22)
7g	64	161 (Sint.)	C ₂₄ H ₃₇ N ₇ O · 3HCl (549,0)		52,5 52,2	7,34 7,36	17,9 18,4	439(9)

Forts. Tab. 2:

Sub- stanzen	Ausb. (% d.Th.)	Schmp.°	Summenformel (MolMasse)	Ber.: Gef.:			Masse (M ⁺ •)
				C	Н	N	m/z (%)
7h	56	172,5	C ₂₆ H ₃₅ N ₇ 0 · 3HCl (570,9)	54,7 54,6	6,71 6,78	17,2 17,2	461(15)
7i	29	154 (Sint.)	C ₂₄ H ₃₅ N ₉ O · 4HCl (611,5)	a)			465(23)
9	64	133	C ₂₄ H ₃₀ N ₆ O ₂ (434,5)	66,3 66,3	6,96 7.07	19,3 19,3	434(5)

a) wegen Hygroskopizität nicht bestimmbar.

menhang mit der Gesamtbasizität des substituierten Triazinsystems bestehen, zumal in neuerer Zeit an 3,5-Diamino-1,2,4,6-thiatriazin-1,1-dioxiden¹²⁾ gezeigt werden konnte, daß sich analoge Ringsysteme mit abgeschwächten Basizität als Bausteine von H₂-Antagonisten eignen.

Der Zusammenhang zwischen der Länge des Alkoxyrestes von **5a-g** und der H_2 -antagonistischen Potenz findet eine Analogie zur Gruppe der 2-Amino-4-pyrimidinone, für die ebenfalls ein Wirkungsmaximum bei einer 4-5gliedrigen linearen Kette gefunden^{13,14)} und kürzlich ein Rezeptorbindungsstellenmodell vorgeschlagen wurde¹⁴⁾. Eine entsprechende Wechselwirkung des substituierten Triazinsystems mit dem H_2 -Rezeptor wäre durchaus denkbar.

Tab. 3: ¹*H-NMR-Daten* (TMS als inn. Stand.; Lösungsmittel: CDCl₃ = C, DMSO-d₆ = D)

Verb.	Lösungsm.	δ (ppm)				
3	D	7,87-7,45 (m, 1H ^a), 7,33-6.93 (m, 3H; 1H aromat., 2H ^a), 7,0-6,6 (m, 3H), 3,97 (t, 2H), 3,43 (dt ^b), 2H), 3,37 (s, 2H), 2,33 (m, 4H), 1,92 (m, 2H), 1,69-1,2 (m, 6H)				
5a	C ,	7,2 (m, 1H), 7,0-6,6 (m, 3H), 5,74-5,21 (m, 1H ^{a)}), 5,06 (br., 2H ^{a)}), 4,03 (t, 2H), 3,83 (s, 3H), 3,59 (dt ^{b)} , 2H), 3,4 (s, 2H), 2,37 (m, 4H), 2,03 (m, 2H), 1,75-1,2 (m, 6H)				
5b	C	7,2 (m, 1H), 6,98–6,6 (m, 3H), 5.6–5,13 (m, 1H ^{a)}), 4,97 (br, 2H ^{a)}), 4,28 (q, 2H), 4,03 (t, 2H), 3,59 (dt ^{b)} , 2H), 3,4 (s, 2H), 2,37 (m, 4H), 2,04 (m, 2H), 1,73–1,17 (m, 6H), 1,34 (t, 3H)				
5c	C	7,2 (m, 1H), 7,0-6,6 (m, 3H), 5,53-4,7 (m, 4H; 1H, 5,17, 3Ha), 4,03 (t, 2H), 3,59 (dtb), 2H), 3,42 (s, 2H), 2,37 (m, 4H), 2,04 (m, 2H), 1,73-1,14 (m, 6H), 1,33 (d, 6H)				

Forts. Tab. 3:

Verb.	Lösungsm.	δ (ppm)
5d	C	7,2 (m, 1H), 6,98–6,75 (m, 3H), 6,13–5,93 (m, 1H), 5,46 (m, 1H ^a), 5,37 (m, 1H), 5,24 (m, 1H), 5,02 (br, 2H ^a), 4,79 (m, 2H), 4,05 (t, 2H), 3,61 (m, 2H), 3,43 (s, 2H), 2,38 (m, 4H), 2,05 (m, 2H), 1,67–1,38 (m, 6H)
5e	С	7,23 (m, 1H), 7,0–6,6 (m, 3H), 5,67–5,29 (m, 1Ha), 5,1 (br, 2Ha), 4,26 (t, 2H), 4,05 (t, 2H), 3,59 (dtb), 2H), 3,43 (s, 2H), 2,38 (m, 4H), 2,2–1,13 (m, 12H), 0,95 (m, 3H)
5f	C.	7,2 (m, 1H), 7,0-6,6 (m, 3H), 5,74-5,3 (m, 1H ^{a)}), 5,08 (br, 2H ^{a)}), 4,4 (m, 2H), 4,03 (t, 2H), 3,65 (m, 2H), 3,59 (m, 2H, überl.), 3,4 (s, 2H), 3,37 (s, 3H), 2,38 (m, 4H), 2,04 (m, 2H), 1,75-1,2 (m, 6H)
5g	С	7,2 (m, 1H), 7,0-6,6 (m, 3H), 5,6-4,7 (m, 4H, 3H ^{a)}),4,06 (t, 2H), 3,59 (dt ^{b)} , 2H), 3,43 (s, 2H), 2,38 (m, 4H), 2,2-1,1 (m, 18H)
7a	С	7,2 (m, 1H), 6,98–6,76 (m, 3H), 5,36 (t, 1H ^{a)}), 4,97 (br, 4H ^{a)}), 4,06 (t, 2H), 3,57 (dt ^{b)} , 2H), 3,43 (s, 2H), 2,38 (m, 4H), 2,04 (m, 2H), 1,67–1,38 (m, 6H)
7b	C	7,2 (m, 1H), 7,0-6,6 (m, 3H), 5,38-4,6 (m, 4H a), 4,03 (t, 2H), 3,5 (dt b), 2H), 3,4 (s, 2H), 2,88 (d, 3H), 2,35 (m, 4H), 2,04 (m, 2H), 1,75-1,2 (m, 6H)
7c · 3HCl	Dc)	7,41 (m, 1H), 7,2-6,9 (m, 3H), 4,23 (m, 2H), 4,1 (t, 2H), 3,64-3,18 (m, 6H), 3,04-2,8 (m, 2H), 2,05 (m, 2H), 1,97-1,3 (m, 6H), 1,28-1,02 (m, 3H)
7d	C	7,2 (m, 1H), 6,98–6,75 (m, 3H), 5,13 (t, 1H ^{a)}), 4,71 (br. 2H ^{a)}), 4,05 (t, 2H), 3,66–3,48 (m, 6H), 3,44 (s, 2H), 2,38 (m, 4H), 2,05 (m, 2H), 1,67–1,38 (m, 6H), 1,14 (t, 6H)
7e	C· ·	7,23 (m, 1H), 7,0–6,6 (m, 3H), 5,2–4,53 (m, 3H a), 4,03 (t, 2H), 3,6 (dt b), 2H), 3,49 (m, 4H), 3,42 (s, 2H), 2,38 (m, 4H), 2,17–1,71 (m, 6H), 1,71–1,2 (m, 6H)
7f	С	7,2 (m, 1H), 7,0-6,6 (m, 3H), 5,2-4,43 (m, 3H ^a), 4,03 (t, 2H), 3,83-3,46 (m, 6H), 3,4 (s, 2H), 2,39 (m, 4H), 2,05 (m, 2H), 1,8-1,2 (m, 12H)
7g · 3HCl	Dc)	7,4 (m, 1H), 7,28–6,98 (m, 3H), 4,26 (m, 2H), 4,1 (m, 2H), 3,9–3,65 (m, 1H), 3,65–3,45 (m, 2H), 3,45–3,25 (m, 2H), 3,02–2,79 (m, 2H), 2,15–1,05 (m, 18H)
7h · 3HCl	Dc)	7,48-6,95 (m, 9H), 4,24 (m, 2H), 4,1 (m, 2H), 3,67-3,43 (m, 4H), 3,43-3,2 (m, 2H), 3,02-2,72 (m, 4H), 2,06 (m, 2H), 1,95-1,3 (m, 6H)

Forts. Tab. 3:

Verb.	Lösungsm.	δ (ppm)
7i · 4HCl	Dc)	8,9 (d, 1H), 7,5-7,3 (m, 2H), 7,2-6,96 (m, 3H), 4,24 (m, 2H), 4,08 (m, 2H), 3,62-3,2 (m, 6H), 3,02-2,8 (m, 2H), 2,8-2,63 (m, 2H), 2,11-1,3 (m, 10H)
9	C	7.45–6,87 (m, 6H), 6,87–6,5 (m, 3H), 5,76–5,24 (m, 1Ha), 5,07 (br, 2Ha), 3,93 (t, 2H), 3,47 (dtb), 2H), 3,35 (s, 2H), 2,34 (m, 4H), 1,96 (m, 2H), 1,72–1,28 (m, 6H)

a) austauschbar mit D_2O ; b) $J_d \approx J_t$; c) H-D-Austausch mit CF_3COOD

Herrn Privatdozent Dr. I. Szelenyi, Nürnberg, danken wir für pharmakologische Untersuchungen.

Experimenteller Teil

Schmp. (unkorr.): Schmp.-Bestimmungsapparat nach Dr. Tottoli der Fa. Büchi. Elementaranalysen: Perkin Elmer-Elementaranalysator 240B. ¹H-NMR-Spektren: Bruker WP 60 und Bruker WM 250. MS: Finnigan MAT CH 7A (Quellentemp. 170° Ionisierungsenergie 70 eV). Präp. Chromatographie: Chromatotron Modell 7924T (Fa. Harrison Research); Kieselgel 60 PF₂₅₄ gipshaltig, Schichtdicke 4 mm.

6-Chlor-N-[3-(3-piperidinomethyl-phenoxy)propyl]-1,3,5-triazin-2,4-diamin (3)

In eine Lösung von 0,2 mol Cyanurchlorid in 21 absol. Ether wird trockenes NH₃ unter Kühlung bei etwa –20° eingeleitet. Die Reaktion ist beendet, wenn trotz weiteren NH₃-Zustroms die Temp. plötzlich abfällt. Die Gaszufuhr wird unterbrochen, überschüssiges Ammoniak durch kurzes Durchleiten eines trockenen Luftstroms weitgehend entfernt und dabei verdampfter Ether ergänzt. In die so hergestellte Lösung von 2 werden 0,2 mol 1 bei 0° zugetropft. Nachdem sich das Reaktionsgemisch auf Raumtemp. erwärmt hat, wird 5 h unter Rückfluß erhitzt, der ausgefallene Feststoff mit Ether gewaschen und in 41 Wasser unter Zusatz von 0,4 mol NaHCO₃ ausgekocht. Nach Absaugen, Waschen und Trocknen anfallendes 3 ist für weitere Umsetzungen rein genug. Ausb. 94 % d. Th. Für analytische und pharmakologische Zwecke wurde 3 aus Aceton umkristallisiert.

Allgemeine Arbeitsvorschrift zur Darstellung der 6-Alkoxy-N-[3-(3-piperidinomethyl-phenoxy)propyl]-1,3,5-triazin-2,4-diamine 5a-g

In die Lösung von 6,5 mmol 4a-g in 50 ml des entsprechenden Alkohols werden 5 mmol 3 eingetragen und 5-10 h (DC-Kontrolle) unter Rückfluß (5a-d) bzw. auf 70° (5e-g) erhitzt. Nach dem Abkühlen wird mit Wasser versetzt, mit Ether extrahiert, über Natriumsulfat getrocknet und i. Vak. eingeengt. Höhersiedende Alkohole werden i. Ölpumpenvak. entfernt. Die verbleibenden de-reinen Öle kristallisieren über Nacht. 5a,c werden aus Acton; 5b,d,e,g aus Ethylacetat; 5f aus Ethylacetat/Chloroform umkristallisiert.

Allgemeine Arbeitsvorschrift zur Darstellung der N-[3-(3-Piperidinomethyl-phenoxy)propyl]-1,3,5-triazin-2,4,6-triamine 7a-d

5 mmol 3 werden im Autoklaven mit 250 ml 50proz. methanol. Ammoniak 12 h bei 40–50° (7a), 50 ml 30proz. ethanol. Methylaminlösung 6 h bei 70° (7b), 80 ml 70proz. Ethylaminlösung 12 h bei 25° (7c) bzw. 50 ml Diethylamin 5 h bei 80° (7d) gerührt. Nach Abkühlen wird mit Wasser versetzt und mit Ether (7b–d) bzw. nach Alkalisieren mit verd. Natronlauge mit Ethylacetat (7a) extrahiert. Die nach Trocknen über K₂CO₃ und Einengen i. Vak. anfallenden Öle werden mit Hilfe des Chromatotrons gereinigt (7b–d): Ethylacetat/Ammoniakatmosphäre; 7a: Ethylacetat/methanol. Ammoniak, 96+4). 7b,d kristallisieren aus Ethylacetat, 7a,c werden als Hydrochloride gefällt und aus Dioxan/Ethanol kristallisiert.

Allgemeine Arbeitsvorschrift zur Darstellung von 7e-i

5 mmol 3 werden mit dem 5-10fachen Überschuß 6e-i in 30 ml DMF 5-10 h bei Raumtemp. (7e,f) bzw. bei 70° (7g-i) gerührt (DC-Kontrolle). Die Aufarbeitung erfolgt analog 5a-g. 7e,f fallen beim Abdampfen des Ethers i. Vak. fest an und werden aus Aceton umkristallisiert. 7g-i werden mit Hilfe des Chromatotrons (7g: Ethylacetat/Ammoniakatmosphäre) 7i: Ethylacetat/methanol. Ammoniak 96+4; 7h: Chloroform/Ammoniakatmosphäre) gereinigt, als Hydrochloride gefällt und aus Dioxan/Ethanol kristallisiert.

6-Phenoxy-N-[3-(3-piperidinomethyl-phenoxy)propyl]-1,3,5-triazin-2,4-diamin (9)

Je 8 mmol 1 und 8 werden in 30 ml DMF unter Zusatz von 8 mmol NaHCO₃ 10 h auf 60° erwärmt. Die Aufarbeitung erfolgt analog 5a-g. 9 kristallisiert aus Aceton.

Literatur

- + Teilergebnisse der zukünftigen Dissertation R. Mohr, F.U. Berlin.
- 1 30. Mitt.: I. Krämer und W. Schunack, Arzneim. Forsch., (im Druck).
- 2 C.R. Ganellin in Frontiers in Histamine Research, S. 47-59, C.R. Ganellin und J.C. Schwartz (Herausg.), Pergamon Press, Oxford 1985.
- 3 T.H. Brown und R.C. Young, Drugs Fut. 10, 51 (1985).
- 4 J.T. Thurston, J.R. Dudley, D.W. Kaiser, I. Hechenbleikner, F.C. Schaefer und D. Holm-Hansen, J. Am. Chem. Soc. 73, 2981 (1951).
- 5 O. Diels, Ber. Dtsch. Chem. Ges. 32, 691 (1899).
- 6 A. Buschauer, S. Postius, I. Szelenyi und W. Schunack, Arzneim. Forsch. 35, 1025 (1985).
- 7 D.W. Kaiser, J.T. Thurston, J.R. Dudley, F.C. Schaefer, I. Hechenbleikner und D. Holm-Hansen, J. Am. Chem. Soc. 73, 2984 (1951).
- 8 F.C. Schaefer, J.T. Thurston, J.R. Dudley, J. Am. Chem. Soc. 73, 2990 (1951).
- 9 J.W. Black, W.A.M. Duncan, G.J. Durant, C.R. Ganellin und M.E. Parsons, Nature (London) 236, 385 (1972).
- 10 M.N. Ghosh und H.O. Schild, Br. J. Pharmacol. Chemother. 13, 54 (1958).
- 11 A. Buschauer, Pharm. Ztg. Sci. Ed. 130, 2067 (1985).
- 12 D.B. Norris, G.A. Gajtkowski, T.P. Wood und T.J. Rising, Agents Actions 16, 170 (1985).
- 13 J.-P. Spengler, K. Wegner und W. Schunack, Agents Actions 14, 566 (1984).
- 14 H.-D. Höltje, P. Baranowski, J.-P. Spengler und W. Schunack, Arch. Pharm. (Weinheim) 318, 542 (1985).